Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 103. **Donnerstag, den 3. Mai 1888.** **89. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 68,6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt Halle in der Zeit vom

12. bis 16. Mai cr.

in den Lokalen des Freyberg'schen Gartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Ersatz-Geschäft im Monat März cr. hier

a) als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,
b) zum Landsturm ersten Aufgebots und
c) zur Ersatz-Reserve designirt sind, sowie
d) die zum Militärdienst brauchbar befundenen Militärpflichtigen,
e) die von den Truppentheilen als zur Einstellung nicht brauchbar zurückgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden wieder entlassenen Mannschaften und
f) die nach dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen, zu obigen Kategorien gehörigen oder in diesem Jahre noch nicht gemusterten Mannschaften, sofern dieselben sich zur Stammrolle angemeldet haben.

Die Zeit und der Tag, zu welcher jeder Einzelne zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen in der nächsten Zeit mitgetheilt. Sollten einzelnen Militärpflichtigen wegen Verzugs oder aus sonstigen Gründen diese Vorladungen nicht zugehen, so haben sich dieselben bis spätestens am 10. Mai cr. im Militär-Bureau — im Polizei-Gebäude — zu melden. Militärpflichtige, welche ohne angemeldet und überwiesen zu sein im Aushebungs-Geschäft zur Musterung erschienen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Die Erörterung der Reklamationen findet am 16. Mai cr. statt und haben die Angehörigen der reklamirten Militärpflichtigen, auch wenn die Reklamationen im Ersatz-Geschäft nicht berücksichtigt und zurückgewiesen worden sind, an diesem Tage nochmals mit zu erscheinen.

Wer von gestellungspflichtigen Mannschaften unentschuldigt fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist, oder sich ohne Erlaubniß vor der Gestellung wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haftstrafe bestraft.

Halle a. S., den 29. April 1888.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a. S.
gez. Staude.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen in der hiesigen Stadt beginnen unter Leitung des Königlichen Kreis-Physikus, Herrn Sanitätsrath Dr. Risel
am Mittwoch den 2. Mai cr.
Nachmittags 3 Uhr
in dem Turnsaale des neuen Schulgebäudes an der Ecke der Augusta- und Charlottenstraße und werden regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend zu der gedachten Zeit fortgesetzt.

Jeder Impfling ist rein gewaschen und in reiner Wäsche zu gestellen, auch muß derselbe 8 Tage nach erfolgter Impfung — also an dem darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend — in der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Pocken-Impfschein nicht ertheilt werden kann.

Halle a. S., den 28. April 1888.

Der Magistrat.

Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1) Aus dem Keller Albrechtstraße Nr. 32 in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. 6 bis 8 Flaschen Rothwein.

2) Aus dem Keller Moritzzwinger 7a 1 Partie Ungarwein und 1 Topf Preißelbeeren.

3) Am 20. d. M. aus dem Grundstück neue Promenade Nr. 8 zwei Dutzend Taschentücher, Stoff zu einem Moiré-Rock, 1 weißer Barchentrock, halbwollner Stoff zu einem Unterrock, Stoff zu einer Nachtjacke, 4 Wischtücher, 1 Stück rother Möbelplüsch und ca. 10 bis 14 Mt.

4) Am 22. vom Lagerplatze am Schlachtviehhofe wurde von ca. 6 Eichstämmen die Rinde abgeschält und gestohlen.

5) Aus dem Grundstück Leipzigerstraße 25 eine silberne Remontoiruhr am 23. d. M.

6) Am 27. d. M. wurde einem Manne auf der Straße eine silberne Cylinderuhr gestohlen, welche auf dem Zifferblatt „Bremen" und hinten „Jäger" als Inschrift hatte.

7) Aus dem Grundstück Landwehrstr. 3 am 21. d. M. 5 Paar Tauben, roth und weiß geflügelte Kröpfer.

8) Aus einem Restaurant am Königsplatz ein etwas abgenutzter rother Elfenbein-Billardball im Werthe von 28 Mk.

9) Aus einem hiesigen Hotel ein modefarbener Ueberzieher, im Henkel die Firma „Friedheim Hamburg".

Etwaige Wahrnehmungen über den resp. die Thäter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Criminal-Kommissariat anzubringen.

Halle a. S., den 28. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Der am 3. August 1846 hier geborene Maurer **Karl Lippert** hat seine drei unerzogenen Kinder hier in hülfloser Lage verlassen, sodaß dieselben der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen sind, während er sich in der Fremde umhertreibt. Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltes des p. Lippert hiermit ersucht.

Signalement: Größe: 1,60 Mtr., Haar: hellblond, Stirn: hoch, Augenbrauen: hellblond, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: dünner Vollbart, Zähne: gut, Kinn: spitz, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund und gebräunt, Gestalt: untersetzt, Sprache: deutsch, besondere Kennzeichen: über der Nase eine Narbe.

Halle, a. S., den 28. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Redactioneller Theil.

Halle, den 2. Mai 1888.

* Die officiösen „Berl. Polit. Nachrichten" haben in den letzten Tagen mehrfach Artikel veröffentlicht, welche vor den russischen Werthen warnten. Dieselben schreiben heute wiederum: Noch immer giebt es deutsche Blätter, welche es nicht über sich zu gewinnen vermögen, in Ansehung der russischen Werthe den Weg zu betreten, auf welchem alle Kenner der einschlägigen Verhältnisse vorangegangen sind. Von welchen Motiven sich jene Blätter bei ihrem abweichenden Verhalten leiten lassen, wollen wir hier nicht näher beleuchten, immer und immer aber müssen wir wieder auf die unheimliche Schnelligkeit hinweisen, womit der kritische Zeitpunkt näherrückt, der das Fiasko des jetzigen russischen Finanzregimes vor aller Welt offenkundig machen wird. Die beiden Hauptquellen, aus denen Rußland schöpft, um seinen Goldverpflichtungen nachkommen zu können, nämlich die Einnahmen aus den Zöllen, sowie die eigene Goldproduktion, gehen nicht von Jahr zu Jahr, nein von Monat zu Monat rückwärts und das verkehrte System der inneren Wirthschaftspolitik kommt hinzu, um den Eintritt des Termins, wo Rußland zur Einlösung seiner Goldcoupons unvermögend sein wird, beschleunigen zu helfen. Auch das von uns ebenfalls wiederholt betonte politische Moment, welches durch die panslavistischen Machenschaften gegeben ist, trägt zur Erschwerung der finanziellen Lage Rußlands bei, in erster Lage aber ist und bleibt freilich für dieselbe das System verantwortlich, welches der jetzige Finanzleiter Wyschnegradski, der Schüler und Verbreiter Katkowscher Ideen, repräsentirt, und welches das tiefe, im Auslande rege gewordene Mißtrauen in die Zukunft der russischen Entwicklung nicht zur Ruhe kommen läßt. Soweit die Finanzfrage eine interne russische Angelegenheit ist, möchte es getrost unseren östlichen Nachbarn anheimgestellt bleiben, wie sie sich mit derselben auseinandersetzen wollen. Leider aber wirken die Konsequenzen des Verfalls der russischen Finanzen sehr wesentlich auf uns Deutsche zurück und deshalb werden wir für unseren Theil nicht müde werden, in der Ermahnung an unsere Kapitalisten, sich ihres Besitzes an russischen Werthen thunlichst, so lange es noch Zeit ist, zu entledigen, fortzufahren, und nicht solange zu warten, bis die Finanzkünstler an der Newa erklären, nun sei ihr, bezw. Katkow's Ideal erreicht, nämlich der Papierrubel zum alleinigen russischen Werthzeichen und Einlösungsmittel der russischen Auslandsverpflichtungen geworden.

* Bereits vor längerer Zeit wurde die Nachricht, daß der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi die Absicht habe, von seinem Posten zurückzutreten, von augenscheinlich autoritativer Seite dementirt. Nichtsdestoweniger ist diese Nachricht jetzt wieder aufgetaucht, auch mit demselben Bemerken, daß als Nachfolger Graf Khevenhüller in Aussicht genommen sei. Schon die Bezeichnung dieses Diplomaten, dessen serbische Vergangenheit noch lebhaft in Aller Erinnerung ist, als Nachfolger des Grafen Szechenyi kennzeichnet die ganze Mittheilung als das, was sie ist, als müßige vielleicht auch boshafte Reportererfindung.

* Die „Köln. Ztg." widerspricht den Zeitungsnachrichten, wonach zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen gepflogen oder amtliche Kundgebungen erfolgt seien, die eine Annäherung beider Länder in wirthschaftlicher Hinsicht bezwecken.

* Im österreichischen Abgeordnetenhause widerlegte der Unterrichtsminister die gestern von verschiedenen Rednern gegen sein Ressort gerichteten Angriffe und betonte gegenüber Dumreicher, seit der Regierung Maria Theresia's sei doch ein neuer Faktor wirksam geworden, nämlich die Verfassung. Gegenüber Herold vertrat der Minister das Prinzip der Mäßigung und Gerechtigkeit und erklärte, er werde unter keinen Umständen ein Herabdrücken des Bildungsniveaus des gesammten Unterrichtswesens zugeben, er müsse aber auch die finanzielle Lage berücksichtigen. Bei der Aufhebung schlecht besuchter Mittelschulen seien pädagogische Momente maßgebend gewesen. Der Minister erörterte sodann die übrigen von Rieger berührten Punkte und schloß mit der Erklärung, sein allgemeines Programm sei, daß allen Völkern gleiches Wohlwollen gebühre, daß aber auch auf alle Bedürfnisse des Staates gleiche Rücksicht zu nehmen sei. Die Unterrichtsverwaltung dürfe nicht von dem exclusiven Standpunkte einer Partei ausgehen, für sie sei einzig und allein das Wohl des Staates das oberste Gesetz. (Langandauernde Bewegung.)

* In Haag wurden gestern die Generalstaaten eröffnet. Der Minister des Innern, Mackay, hielt dabei eine Ansprache, in welcher er das Programm des neuen Kabinets darlegte und als eine Hauptaufgabe der Regierung bezeichnete, daß dieselbe bemüht sein werde, innerhalb der von der Verfassung gezogenen Grenzen die Hindernisse zu beseitigen, welche der Entwickelung des konfessionellen Unterrichts entgegenständen. In Bezug auf die sozialpolitische Reform werde die Regierung auf der Basis der von der Kammer begonnenen Enquete vorgehen. Die Enquete über die Mittel, wodurch der Landwirthschaft Aufhilfe geschafft werden könne, werde fortgesetzt werden, auch der Interessen des Handels und der Industrie werde die Regierung eingedenk sein, mit der Vorbereitung neuer Gesetze in Bezug auf die Landesvertheidigung werde eine königliche Kommission beauftragt werden. Die finanzielle Lage sei keine ungünstige, jedoch müsse auf eine Vermehrung der Steuern Bedacht genommen und es werde die Möglichkeit einer Vermehrung der aus den Eingangszöllen fließenden Einnahmen in's Auge gefaßt werden. Ein Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Konzession der Niederländischen Bank werde unverweilt vorgelegt werden, endlich werde sich die Regierung angelegen sein lassen, eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten in Atschin herbeizuführen.

* Gegenüber der verbreiteten Ansicht, daß Boulanger den Krieg bedeute, schreibt Boulanger an einen seiner Freunde: „Ich kann mich gegen die mir zugeschriebenen Gesinnungen nicht entschieden genug verwahren. Man verkennt vollständig meine Ehrlichkeit; ich muß dies im Angesicht Frankreichs und Europas laut erklären. Man verleumdet das demokratische Frankreich, wenn man ihm Angriffsgedanken unterschiebt, deren Gegner ich meinestheils entschieden bin und bleibe. Ich glaube mich hierüber deutlich genug ausgesprochen zu haben, um das Recht zu haben, von allen verstanden zu werden."

General Gurko sprach sich einem französischen Zeitungsberichterstatter gegenüber dahin aus, daß er fürs Erste an keinen Krieg glaube. Er leugnete, daß Rußland mehr als 130000 Mann an der Westgrenze habe; komme es trotzdem zum Kriege, so sei Rußland bereit, und seine Mittel gestatteten ihm sogar, einige Niederlagen zu erleiden, ohne daß es dadurch wesentlich geschwächt würde.

Präsident Carnot scheint es auf seiner Reise darauf angelegt zu haben, den Nonnen den Hof zu machen. Honny soit l den Nonnen in ihrer Eigenschaft als Nonnen. Die konservative Presse ist dann auch sehr erfreut über die ordensfreundliche Haltung des Präsidenten.

---

* Das Abgeordnetenhaus berieth gestern in dritter Lesung die Eisenbahnvorlage. Dieselbe wurde unter Wiederherstellung der in zweiter Lesung gestrichenen Forderung von 1,300,000 Mark für die Spandauer Bahnhofsanlagen angenommen. Es folgte die zweite Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein. Der meist bestrittene Punkt der Vorlage liegt in § 50, der von der Bestallung commissarischer Amtsvorsteher handelt. Die Commission hatte die Bestimmung gestrichen, daß, falls der Provinzialrath die Zustimmung zu der Ablehnung des Oberpräsidenten bezüglich der für die Berufung zum Amtsvorsteher vom Kreistage gemachten Vorschläge ablehnt, dann diese Zustimmung auf Antrag des Oberpräsidenten durch den Minister des Innern ergänzt werden kann. Die konservative Fraktion beantragte, diesen Satz wieder herzustellen. Minister v. Puttkamer trat entschieden für den letzteren Antrag ein. Es ersteine nicht zulässig, Schleswig-Holstein die Selbstverwaltung ganz in demselben Maße zu gewähren wie den alten Provinzen, wegen der dänischen Agitation im Norden und der sozialdemokratischen im Süden. Auch die Rheinprovinz und Westfalen hätten sich ähnliche Einschränkungen gefallen lassen müssen. Die Regierung habe ursprünglich dem Oberpräsidenten die Ablehnung jeder ihm für den Posten des Amtsvorstehers präsentirten Person freistellen wollen. Im Herrenhaus sei diese Bestimmung erheblich eingeschränkt worden; unter das dort Beschlossene aber könne die Regierung im Staatsinteresse nicht herabgehen. Abg. Graf Bandissin stimmte dem Minister bei, Abg. Peters befürwortete die Aufrechterhaltung des Commissionsantrags. Nach längerer Debatte wurde der konservative Antrag mit 180 gegen 104 Stimmen angenommen, also die Vorlage nach den Beschlüssen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880503016/fragment/page=0001

des Herrenhauses wieder hergestellt; dafür stimmten die Konservativen, Freikonservativen und das Centrum, alle mit einigen Ausnahmen, vereinzelte Nationalliberale. Die weitere Verhandlung wurde auf heute vertagt, dazu kleine Vorlagen und Anträge aus dem Haus. Dem Vorschlag, auch den Windthorstschen Schulantrag heute auf die Tagesordnung zu setzen, widersprach das Centrum.

* Heute tritt das Herrenhaus wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. A. die zweite Abstimmung über die Verfassungsänderung bezüglich der Verlängerung der Legislaturperioden, die alsdann die gesetzgeberischen Stadien endlich vollständig durchlaufen haben wird.

* Die Bierbereitungs-Commission hat heute ihre Berathungen beendet. Angenommen wurde ein Antrag, worin die Regierung aufgefordert wird, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß eine baldige gesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres herbeigeführt werde.

* Der Norddeutsche Lloyd hat im verflossenen Jahre bei den Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien 1¾ Millionen zugesetzt. Als die Linien ins Leben gerufen wurden, wurde von den Gegnern desselben die Subvention als ein Geschenk an den Lloyd betrachtet und dem Leiter des Lloyd Konsul Meyer wurde es sehr verdacht, daß er bei den Vorberathungen der Commission angehörte.

* Bis zum 27. April sind der neu zu begründenden Spiritusbank für Deutschland beigetreten aus der Provinz Schlesien 235, Sachsen 210, Herzogthum Anhalt 4, Oberhessen 9, Württemberg 2, Baden 5, Ostpreußen 81, Pommern 25, Mecklenburg-Schwerin 12, Mecklenburg-Strelitz 4, Brandenburg 141, Posen 120, Westfalen 107, Königreich Sachsen 322, Bayern 116 Brenner.

Telegraphische Nachrichten.

Meiningen, 1. Mai. Der Landtag genehmigte den Bau einer Eisenbahn von Ansfadt nach Saalfeld und von Eisfeld nach Unterneubrunn.

Paris, 1. Mai. Der Präsident der Republik hat heut Vormittag, von einer dichtgeschaarten Menge begrüßt, Rochefort verlassen, und wird heute Abend 7 Uhr hier zurückerwartet. — Der heutige Ministerrath beschäftigte sich lediglich mit den laufenden Geschäften. Freycinet theilte mit, er werde sich morgen mit den Mitgliedern der militärischen Versuchs-Commission nach Chalons begeben, um daselbst Versuchen mit Sprengstoffen beizuwohnen.

Cairo, 30. April. Das Dekret wegen Emission der neuen 4½ prozentigen egyptischen Anleihe im Nominalbetrage von 2333000 Pfund ist heute vom Khedive unterzeichnet worden, nachdem das die Genehmigung der Anleihe aussprechende Irade des Sultans der egyptischen Regierung nunmehr zugegangen ist. Die Auflegung der Anleihe zur Zeichnung erfolgt in Berlin, Frankfurt a. M. und London.

Tages-Chronik.

* Das Befinden des Kaisers war seit gestern nicht ganz so befriedigend als es den gehegten Erwartungen nach hätte sein sollen. Es heißt, das Fieber habe eine, wenn auch nicht eben sonderlich große Zunahme bekundet, auch ließ der Schlaf in vorvergangener Nacht, desgleichen gestern der Appetit des hohen Kranken zu wünschen übrig. Wie die „Nat.-Ztg." ferner zu berichten weiß, wurde dem Kaiser am Dienstag eine neue Kanüle eingesetzt, deren Form sich von der bisher gebrauchten nur unwesentlich unterscheidet. Gestern verblieb der Kaiser denn auch den ganzen Tag im Bette. Mit der Anwendung fiebervermindernder Mittel wird nur sehr sparsam verfahren, und setzen die Aerzte weit mehr Hoffnung auf die Reaktion des kräftigen Organismus. Was die Athmung betrifft, so ist diese nach wie vor ruhig und ungehindert, an einen Wechsel des Aufenthaltsortes für den hohen Patienten kann einstweilen natürlich noch nicht gedacht werden.

Der Kaiser nahm gestern im Schlosse zu Charlottenburg den Vortrag des Generaladjutanten, Generals der Kavallerie von Winterfeld entgegen, arbeitete eine Zeit allein und hatte am Nachmittage eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

* Damit eine baldige Hebung der durch das Fieber so sehr geschwächten Körperkräfte des Kaisers herbeigeführt werde, ist, nach der „Post" nothwendig, daß der Kaiser sich fast völlig von Regierungsgeschäften enthalte, da auch nur die Ausführung der täglich erforderlichen Unterschriften schon des Kaisers Kraft erheblich in Anspruch nehmen würde. Die Schriftstücke werden daher auch in den meisten Fällen, namentlich dort, wo dies überhaupt thunlich, von dem Kronprinzen und zwar mit der Bemerkung: „In Vertretung Sr. Maj. des Kaisers" unterzeichnet, denn es hat sich gleich nach dem Regierungsantritt unseres Kaisers gezeigt, daß die tägliche Vollziehung von Hunderten solcher Regierungsakte durch Namensunterschrift die Kräfte des Monarchen schwächte.

* Die Kaiserin begiebt sich, der „Weserzeitung" zufolge übermorgen nach dem Ueberschwemmungsgebiet in den hannoverschen Elbmorschen. Am Abend kehrt die Kaiserin wieder nach Charlottenburg zurück.

* Bergmann und Mackenzie. Als Professor v. Bergmann, so berichtet der „Berl. Lokal-Anzeiger", am letzten Donnerstag morgens zu der Konsultation nach Charlottenburg kam, übergab er persönlich an Dr. Mackenzie ein Schreiben in englischer Sprache, in welchem er Folgendes sagte: „Ich erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß ich in Folge Ihres Angriffs auf mich in der „Kreuz-Zeitung" keine andere Konversation mit Ihnen zu führen wünsche, als über den Zustand und das Befinden des erhabenen Kranken. gez. v. Bergmann." Die ärztliche Konsultation fand darauf wie gewöhnlich statt. Sobald Mackenzie seinen ärztlichen Pflichten nachgekommen war, beantwortete er Prof. v. Bergmann's Brief, indem er demselben schrieb, er bestätige den Empfang des ihm eingehändigten Briefes, allein er sei nicht im Stande, einzusehen, daß seine Beziehungen zu Prof. v. Bergmann künftig in irgend einer Weise sich ändern könnten, da er sich nicht bewußt sei, daß er jemals mit Prof. v. Bergmann irgend eine andere Unterredung gehabt habe, als über den Zustand und das Befinden des Kaisers. Dieser Brief des Dr. Mackenzie wurde durch einen Depeschenreiter an Herrn Prof. v. Bergmann geschickt.

Uebereinstimmend wird in den Blättern gemeldet, daß Prof. von Bergmann in seinem Entlassungsgesuch ausdrücklich darauf hingewiesen habe, daß er es für selbstverständlich gehalten habe, daß die Aerzte, die mit der Behandlung beauftragt worden, sich der Oeffentlichkeit gegenüber die allerstrengste Zurückhaltung auflegen und zumal alles unterlassen würden, was wie ein Angriff eines Arztes gegen den andern ausgelegt werden könne. Seitdem aber Sir Morell Mackenzie es für richtig gefunden habe, ihn in mehreren öffentlichen Schreiben, aus Schloß Charlottenburg mit voller Namensunterschrift anzugreifen, verbiete es sich von selbst, daß er, der Angegriffene, mit diesem Angreifer zusammenwirke. Selbstverständlich sei er jederzeit bereit, falls seine Hilfe in einem besonderen Augenblicke vom Kaiser gewünscht werde, sofort zu erscheinen.

Mackenzie ist, wie wir biographischen Notizen des „Berliner Tageblatt" entnehmen, im Juli 1837 in Leutonstone in der Grafschaft Essex geboren und gehört einer alten englischen, zur anglikanischen Kirche sich bekennenden medizinischen Familie an. Sein Vater, Stephan Mackenzie, galt lange Jahre als einer der tüchtigsten Aerzte für Nervenleiden; sein Onkel Frederik Mackenzie war der bedeutendste Konsultationsdoctor im Westen Englands, und dessen Sohn Lewis trat in die Fußstapfen seines Vaters. Dr. Stephan Mackenzie, der Bruder von Sir Morell, ist Primar-Arzt am Londoner Hospital, und zwei Vetter Morells sind angesehene Aerzte im Westend von London. Im Jahre 1862 ließ sich Mackenzie als praktischer Arzt in London nieder. Im Jahre 1866 wurde Mackenzie Assistenzarzt des Londoner Hospitals, und das Professoren-Collegium ernannte ihn zum Professor der Physiologie und für Vorträge über Halskrankheiten. Bald wuchs seine Privat-Praxis so bedeutend, daß er seine Vorlesungen aufgeben mußte. Nachdem er kaum fünf Jahre in der Praxis gewesen, gehörte er zu den beschäftigsten Londoner Aerzten. Seine Praxis nahm in dem Maße zu, daß er jetzt vier Assistenten in seinem Hause beschäftigt.

* Der Kronprinz arbeitete Montag früh von 7 Uhr ab mit dem Regierungsrath v. Brandenstein. Nachmittags folgten die kronprinzlichen Herrschaften einer Einladung der Majestäten zum Dejeuner nach Stadtschloß Charlottenburg. Von dort kehrte der Kronprinz Nachmittags 4½ Uhr zu Pferde nach Berlin zurück und stattete bald darauf mit der Kronprinzessin den großherzoglich badischen Herrschaften vor deren Abreise nach Karlsruhe einen längeren Abschiedsbesuch ab. Zum Diner sahen die kronprinzlichen Herrschaften um 6 Uhr die erbprinzlich Sachsen-Meiningen'schen Herrschaften, den Prinzen Heinrich und dessen persönliche Adjutanten v. Usedom und Fahr, v. Pfuel und den Chef der Admiralität General v. Caprivi, als Gäste bei sich. Am Abend folgten der Kronprinz und die Kronprinzessin einer Einladung der Kaiserin Augusta zum Thee nach dem königlichen Palais. Von dort aus begab sich der Kronprinz mit dem Zuge um 9 Uhr 40 Min. von Berlin nach Potsdam und übernachtete im dortigen Stadtschlosse. Gestern traf der Kron-

---

2]

Wer von Beiden?

Kriminalgeschichte von Moritz Lilie.

„Bei Gott, das war Streuber", sagte Heinrich bestürzt; „wo der sich sehen läßt, ist das Schlimmste zu fürchten."

„Hörten Sie den Hilferuf?" fragte plötzlich ein Mann, der den Dreien jetzt aus dem Dickicht entgegentrat. „Es muß im Hause irgend etwas vorgefallen sein."

„Ah, Herr Rittmeister von Brandenberg!" rief der alte Diener des Banquiers im Tone der Ueberraschung. „Die späte Nachtstunde rechtfertigt wohl die Frage, welche Veranlassung Sie zu dieser Zeit in den Park meines Herrn geführt hat?"

„Das werde ich dem Herrn Baron persönlich mittheilen, für jetzt denken Sie an Ihre Pflicht, die Sie nach dem Hause Ihrer Herrschaft ruft."

„Und Sie werden uns dahin folgen, Herr Rittmeister. Wir haben strengen Befehl, Jeden, den wir des Nachts im Bereiche der Villa Bertramshöhe treffen, sofort vor den Herrn Baron zu führen."

„Es wird lediglich von mir abhängen, Ihnen zu folgen oder nicht; ich ersuche Letzteres vor und ersuche Sie, Ihrem Herrn zu sagen, daß ich ihm morgen meine Aufwartung machen werde."

„Dann zwingen Sie mich, meiner Ordre gemäß, Gewalt zu brauchen", sagte Heinrich, indem er an den Rittmeister herantrat und diesen am Arme faßte.

Seine Begleiter machten Miene, diesem Beispiel zu folgen, aber eine kräftige Handbewegung des Angegriffenen schleuderte den Diener weit weg.

„Unverschämter, was unterstehst Du Dich?" rief der Rittmeister zornsprühend. „Wer es wagt, mich zu berühren, ist ein Kind des Todes!"

In diesem Augenblicke drang Stimmengewirr vom Hause herüber, Gestalten mit Laternen bewegten sich hin und her und kamen endlich eilenden Schrittes auf die Gruppe von Männern zu, deren Mittelpunkt der Rittmeister bildete. Es waren Diener und Arbeitsleute des Herrn von Jippelheim denen man es an ihren Kleidern ansah, daß sie plötzlich aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt worden waren.

„Was steht Ihr hier und gafft?" rief einer der Diener Heinrich und seinen Begleitern zu. Drinnen liegt der Herr Baron ermordet in seinem Blute, der Mörder ist entsprungen. Ein reitender Bote ist nach dem Arzte, ein anderer zum Staatsanwalt. Geht hinein, man wird Euch brauchen."

„Großer Gott, ermordet?" stöhnte der alte Diener. „Muß ich Das noch erleben!"

Er schwieg erschüttert, während die Männer sich anschickten, truppweise den Park zu durchsuchen.

„Halt! Keine vergebliche Mühe!" rief plötzlich Heinrich den Leuten zu. „Dorthin, über den Teich ist der Mörder geflohen . . . Streuber ist's gewesen, kein Anderer!"

Die Männer eilten in der bezeichneten Richtung fort, während Heinrich sich dem Hause zuwandte. Der Rittmeister war bereits dahin vorausgeeilt.

In der Wohnung des Barons herrschte die größte Unordnung; es mußte ein förmlicher Kampf zwischen dem Mörder und dem Opfer stattgefunden haben. Den Banquier hatte man auf einem Teppiche liegend, aus einer schweren Kopfwunde blutend, gefunden; der Schreibtisch, in welchem der Hausherr seine Privatkasse verwahrte, zeigte Spuren von Gewalt, der Thäter war aber gestört worden und hatte seinen Raub nicht ausführen können. Seine Flucht hatte er durch das Parterrefenster genommen. Jetzt lag der Verwundete in seinem Schlafkabinet auf dem Bett, ein Nothverband war angelegt worden, aber die tiefe Bewußtlosigkeit schien nicht weichen zu wollen; er glich bereits vollständig einer Leiche.

Zu den Füßen des Bettes kniete die Baronin, das Gesicht mit einem Tuche verhüllt, das aber nicht im Stande war, das leise Schluchzen zu verbergen. Ein Diener und die Kammerfrau der Baronin befanden sich noch in dem Zimmer, um sofort bei der Hand zu sein, wenn Hilfe nöthig wäre.

Als der Rittmeister eintrat, hob die junge Frau ein wenig den Kopf und warf dem Eintretenden einen schmerzlichen, fast vorwurfsvollen Blick zu; dann weinte sie leise weiter. Brandenberg wagte nicht, sie anzureden.

Da ward das Geräusch heransprengender Pferde hörbar und wenige Minuten später trat der Arzt ins Zimmer. Er constatirte eine schwere Kopfverletzung und war bei dem vorgeschrittenen Alter des Patienten nicht in der Lage, die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens zu bestärken. Dann bat er die Baronin, sich in ihr Zimmer zurückzuziehen, um dem Verwundeten die Aufregung zu ersparen, die, falls die Besinnung wiederkehren sollte, ihm der Schmerz seiner Gattin verursachen könnte.

„Sie, Herr Rittmeister, fügte der Arzt zu diesem gewendet hinzu, haben vielleicht die Güte, zu bleiben; als Freund der Familie ist Ihr Rath und Beistand vorkommenden Falls gewiß erwünscht!"

Herr von Brandenberg nickte zustimmend und die Baronin belohnte ihn mit einem leisen Händedruck, als sie mit thränensuchten Augen die Lagerstätte ihres Gemahls verließ.

Der Morgen war längst angebrochen, als ein Wagen vor der Villa des Banquiers hielt, in welchem der Staatsanwalt und sein Assistent Platz genommen hatten. Bald darauf folgten zwei Gensdarmen.

Der Beamte begann sofort den Thatbestand festzustellen, verhörte die Bewohner des Landsitzes und schien mit ganz besonderem Interesse den Aussagen des alten Heinrich zu folgen. Die Begegnung mit dem Rittmeister gab der Diener ebenfalls zu Protokoll.

—„Was führte Sie zu dieser ungewöhnlichen Stunde in den Park von Bertramshöhe, Herr von Brandenberg?" fragte der Beamte.

„Auf einem Spaziergange kam ich in die Nähe der Mauer, welche den Park umschließt, fand eine Pforte offen und trat ein. Besondere Zwecke lagen meinem Besuche nicht zu Grunde."

Der Rittmeister hatte etwas gezögert, ehe er diese Antwort gab, was dem Staatsanwalt nicht entgangen war; dennoch war der Ton seiner Stimme fest und sicher.

„Fürchteten Sie nicht, Verdacht zu erregen, wenn man Sie um Mitternacht in einem fremden Grundstücke treffen würde?"

„Daran habe ich nicht gedacht. Als Freund der Familie und täglicher Gast im Hause des Barons glaubte ich mir den Besuch des Parkes zu jeder Zeit erlauben zu dürfen."

Der Staatsanwalt wandte sich an den Arzt.

„Glauben Sie, daß dem Verletzten das Bewußtsein zurückkehren wird und halten Sie die Wunde für absolut tödtlich?" fragte er.

„Bei dem vorgerückten Alter des Banquiers und dem starken Blutverlust ist das Schlimmste zu befürchten indessen besitzt der Baron eine so kräftige Constitution, daß unter günstigen Umständen die Möglichkeit einer Genesung nicht ausgeschlossen ist, erwiderte der Arzt."

„Dann werde ich ihn vernehmen, sobald er die Augen aufschlägt! entschied der Beamte."

„Dagegen muß ich protestiren! rief der Arzt. Das könnte sein Tod sein! Die äußerste Schonung ist nöthig, die geringste Aufregung müßte die verderblichsten Folgen haben."

„Es ist der einzige Zeuge, welcher Aufschluß über das Verbrechen geben kann. Niemand ist bei dem Morde zugegen gewesen, und wenn der muthmaßliche Thäter leugnet, fehlt uns jeder Beweis. Es ist daher meine unabweisbare Pflicht, den Verwundeten zu befragen, ehe mir die Möglichkeit vielleicht für immer entzogen wird."

Der Staatsanwalt sprach diese Worte in so bestimmtem Tone, daß der Arzt achselzuckend schwieg und seine Aufmerksamkeit wieder dem Verwundeten zuwandte, dessen Haupt ein Diener mit immer neuen Eisumschlägen kühlte.

Plötzlich ertönte vor dem Hause Stimmengewirr; gleich darauf öffnete sich die Thür, und die Gensdarmen erschienen mit Streuber im Zimmer, den die Leute des Barons nach vieler Mühe gefangen und gebunden hierher geführt hatten, wo ihn Gensdarmen in Empfang nahmen. Der muthmaßliche Verbrecher benahm sich ruhig und sicher, als sei er vollkommen schuldlos.

Auf einen Wink des Arztes trat der Criminalbeamte an's Bett. Der Verwundete machte eine langsame Armbewegung nach seinem verletzten Kopfe und schlug dann die Augen auf. Mit Hilfe des Rittmeisters, der an der andern Seite des Bettes stand, ordnete der Doktor die Kissen, um dem Kopf des Kranken eine höhere Lage zu geben.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880503016/fragment/page=0002

prinz von Potsdam mit dem Zuge um 8 Uhr 40 Min. zurückkehrend, Vormittags gleich nach 9 Uhr bei Bude 4 ein, stieg dort mit seiner Begleitung zu Pferde und begab sich zur Beiwohnung der Truppenexercitien direkt nach dem Tempelhofer Felde. Von dort kam derselbe dann um 11 Uhr Vormittags wieder nach dem hiesigen königlichen Schloß. Die Kronprinzessin besuchte am gestrigen Vormittage mit den prinzlichen Söhnen längere Zeit die Ruhmeshalle.

* Der „Nat. Ztg." zufolge darf als sicher betrachtet werden, daß die Vermögensverhältnisse der drei königlichen Prinzessinnen in sehr auskömmlicher Weise geordnet worden sind. Angeblich sollen ihnen sieben Millionen ausgesetzt sein.

* Die Independent New-York Schützen, welche im Jahre 1885 ihr Schützenfest am Rhein abhielten und bei dieser Gelegenheit die Ehre hatten, von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in Gegenwart des damaligen Kronprinzen im Residenzschlosse zu Koblenz empfangen zu werden, haben Ihrer Majestät für die nothleidenden Ueberschwemmten 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Schützen sprechen die Hoffnung dabei aus, daß Ihre Majestät in diesem kleinen Zeichen dankbarer Erinnerung einen wohlthuenden Beweis stets fortdauernden Zusammenhaltens der Deutschen in Leid und in Freud erblicken möge. Die Independent New-York Schützen beabsichtigen ihr Schützenfest im Jahre 1889 in Berlin abzuhalten.

* Im römischen Gemeinderathe ist es, anläßlich der Debatte über das Giordano Bruno-Denkmal, zu stürmischen Scenen gekommen. Das Publikum mußte entfernt und die Sitzung aufgehoben werden. Vor dem Capitol versammelte sich sodann eine große Volksmenge, welche Verwünschungen auf den Vaticanausstieg und dann vor die Wohnung Crispi's zog und ihm eine große Ovation darbrachte.

* Rund 94 Millionen und 300000 Personen sind im Jahre 1887 auf den Linien der Großen Berliner Pferdebahn befördert worden. Gegenüber dem Vorjahr stellt diese Zahl eine erhebliche Steigerung des Verkehrs dar, nämlich um 3800000 Personen. Dementsprechend ist auch die Einnahme von 10378955 auf 11356229 M. gestiegen. Das Bahnnetz der Gesellschaft umfaßte am Ende des Jahres 218965,98 lfd. m Geleise. Die Leistungen der Gesellschaft für die Stadtgemeinde bezifferten sich bis dahin insgesammt auf 19¾ Millionen Mk. Der Wagenpark bestand aus 745 Wagen, das Personal umfaßte Ende 1887 2635 Mann. Der Jahresüberschuß betrug 5389502 Mark.

* Wie die „Kreuzztg." vernimmt, ist der Stab der 4. Armee-Inspektion, welche bekanntlich der General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal erhalten hat, in folgender Weise zusammengesetzt worden: Zum Generalstabs-Offizier derselben ist der Major im Großen Generalstabe Frhr. v. Rechenberg, und zum Adjutanten der Rittmeister Hans Prinz von Schönaich-Carolath vom 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 12 ernannt. — Den Vorsitzenden der Remonte-Ankaufs-Kommission, Major v. Franckenstein à la suite des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6, ist der erbetene Abschied ertheilt, und an seiner Stelle Rittmeister v. Damnitz vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 zum Vorsitzenden ernannt worden.

* Im Schloß Babelsberg werden gegenwärtig umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen. Um der Kaiserin Augusta bei ihrem Aufenthalt derselbst das Treppensteigen zu ersparen, werden jetzt in verschiedenen Gemächern die Decken durchbrochen, um einen Schacht zu einem Fahrstuhl, der durch alle Etagen führt, zu erbauen. Im Parke von Babelsberg sieht es noch sehr trübe aus. Die Figuren und Büsten sind noch von ihren Postamenten entfernt und die Blumenanlagen beginnt man eben erst wieder herzustellen. Der engere Schloßgarten ist jetzt, einschließlich der Ballustrade vor dem Schloß, dem Publikum geöffnet, so daß man unbehindert bis zu dem Hühnerhof Kaiser Wilhelms gelangen kann, wo sich eine Anzahl Pfauen, von denen namentlich zwei weiße Exemplare die Aufmerksamkeit erregen, ungenirt herumtummeln und so zahm sind, daß sie aus der Hand fressen, auf welche Weise Kaiser Wilhelm bekanntlich selber die Thiere gefüttert hat.

* Betrug. Ein angeblich aus Frankfurt stammender Kaufmann Namens Krepp ist nach Meldung des Mailänder „Secolo" das Opfer eines Betrugs durch seinen italienischen Vertreter geworden, welcher ihm für etwa Le. 80000 baares Geld falsche Wechsel übergeben hat. Gleich nach seiner Ankunft in Palermo habe sich der Geschädigte geistig gestört gezeigt.

* Todesurtheil. Von dem Schwurgerichte zu Straubing wurde der Mörder Lischka aus Pilsen, der im November vorigen Jahres seine ihm untreu gewordene langjährige Geliebte erstach, zum Tode verurtheilt.

* Juwelendiebstahl. Ueber den gestern gemeldeten Diebstahl im Thomas'schen Geschäft in München wird durch die Polizei bekannt, daß 102 Ohrringe im Werth von M. 21675, 250 goldene Uhrketten (M. 10000), Brillantnäpfe und Sterne (M. 11300), 2 Brillantkreuze (6300), außerdem Schmuckachen für 30000 M. gestohlen wurden. Ueber die Thäter fehlt bisher jede sichere Spur, wahrscheinlich haben sie München sofort verlassen. Daß der Frankfurter Silberdieb hier gearbeitet habe, ist nach Ansicht der Polizei ausgeschlossen. Es sollen mindestens zwei Personen betheiligt gewesen und die Hauptarbeit bei Tage verrichtet sein. Auf Festnahme der Diebe und Wiedererhalt der Gegenstände hat der Geschädigte eine Belohnung bis zu M. 5000 ausgesetzt. Der Juwelierladen liegt in Mitte der Stadt an einem sehr verkehrsreichen Platze und hat nur von außen einen Zugang. Oder demselben (im Entresol des Hauses) ist ein anderweitiges Geschäfts-Magazin und gelangt man zu diesem vom Hausgange aus durch zwei verschließbare Thüren. Von diesen Thüren wurde nun die äußere gewaltsam aufgesprengt, die innere an der sogenannten Füllung durchbohrt, dann letztere vollständig herausgeschnitten, so daß man durch diese Oeffnung in das erwähnte Magazin hineinschlüpfen konnte.

Vom Magazin aus wurde nun der Boden und beziehungsweise die Ladendecke ebenfalls durchbohrt und ausgeschnitten, durch diese Oeffnung eine Art Strickleiter in das Ladengewölbe hinabgelassen und hierdurch das bequeme Ab- und Aufsteigen ermöglicht. Die gestohlenen Gegenstände befanden sich in den sogenannten Schaufenster-Auslagen und wurde im Laden selbst nichts erbrochen. In einer Münchener Gastwirthschaft wurde ein Mann verhaftet, welcher mit Gold und Silberwaaren hausirte. Diese Verhaftung wurde in Zusammenhang mit dem Einbruchsdiebstahl gebracht um so mehr, als der Verhaftete auf dem Wege zur Polizeidirektion dem ihn eskortirenden Gendarmen durchging.

Dementi. Die durch einen Theil der deutschen Presse gegangene Notiz, „daß bei der Zusammenkunft des Reichskanzlers mit der Königin Viktoria die endgültige Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage einen wesentlichen Theil der Unterhaltung gebildet habe" wird von der „Nordd. Allg. Ztg." als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Bei der fraglichen Besprechung sei die braunschweigische Frage mit keinem Worte auch nur gestreift worden.

* Ein junges Liebespaar hat in Wien am Sonnabend Nachts durch einen Sprung in die Wellen der Donau vereint seinem Leben ein Ende gemacht.

* Jubiläum. Im Wolff'schen Bureau beging gestern der Delegirte des Aufsichtsraths und langjährige frühere Direktor, Geheime Kommissionsrath R. Wentzel, das 25jährige Jubiläum seiner Verwaltung des Unternehmens. Das zahlreiche Personal des Bureaus, die Beamten desselben, der Verwaltungsrath und zahlreiche Freunde benutzten den, übrigens nur im engsten Geschäfts- und Bekanntenkreise gekannten Anlaß, um Herrn Geheimrath Wentzel, unter diesen umsichtiger und energischer Leitung das Telegraphische Korrespondenzbureau zu einem so wichtigen Faktor nicht nur im Zeitungswesen, sondern für das gesammte Geschäftsleben sich entwickelt hat, ihre Glückwünsche und damit den Ausdruck ihrer Sympathie und Verehrung darzubringen.

* In dem katholischen Warrhaue zu Güterslo entdeckte man dieser Tage eine verborgene Nische in einer Wand und fand darin verschiedene Schriftstücke; in einem derselben wurde auf eine Stelle auf dem Chor der alten Kirche verwiesen, wo unter einem Stein werthvolle Nachrichten über die Entstehung und Geschichte der alten Kirche zu finden seien. Beim Nachsuchen fand man diese Angaben bestätigt. Sicherlich sind noch in manchen alten Pfarrhäusern und Kirchen ähnliche wichtige Schriftstücke zu finden.

* Unglücksfälle. Aus Newyork meldet man: Durch ein Unglück auf der Western, Newyork und Pennsylvania Eisenbahn unweit Whitehouse, im Staate New-York, wurden 4 Personen getödtet und 35 verletzt. — In Ruthsylvania, Ohio, wurde eine Schulausstellung eröffnet, während welcher der Boden der Ausstellungshalle plötzlich einstürzte, in Folge dessen das versammelte zahlreiche Publikum in den darunter befindlichen Raum hinabstürzte. Zwei Personen wurden auf der Stelle getödtet und gegen 50 verletzt, einige darunter lebensgefährlich.

* Pistolenduell. Zwischen einem Erlanger Studenten und einem Lieutenant des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg fand ein Pistolenduell statt. Der Student wurde anscheinend nicht gefährlich in der Brust verwundet. Ursache war eine ebenso unbegründete, wie leichtfertige Beleidigung, welche der Student dem Offizier im Wirthshause zugefügt hatte.

* Defraudant. Der Stationsvorsteher aus Schaltsmühle, Bonin, hat sich der Polizeibehörde in Minden unter der Selbstbeschuldigung gestellt, daß er 4 — 5000 Mark Kassengelder defraudirt habe. Nachdem durch telegraphische Anfrage sich die Richtigkeit dieser Angabe herausgestellt, wurde B. in Haft genommen. Derselbe hat Frau und vier Kinder.

* Vom Traualtar zum Sterbelager. Von einem erschütternden Unglücksfalle ist eine hochgeachtete Familie in Landshut in Schlesien betroffen worden. Am Dienstag fand die Hochzeit der ältesten Tochter statt. Die Braut, welche sich schon vor der Trauung unwohl fühlte, mußte sich nach derselben niederlegen. Der herzugerufene Arzt konstatirte den Ausbruch eines heftigen Scharlachfiebers. Dieser Krankheit ist die Beklagenswerthe am Freitag erlegen.

* Ueber einen Raubmordversuch und Selbstmord wird uns unterm 30. April aus Posen Folgendes geschrieben: „Der in der Berlinerstraße hierselbst wohnhafte Stabsarzt Sch. ist auf kurze Zeit zum Ersatzgeschäft abkommandirt. Gestern kam ein Lazarethgehülfe, welcher sonst bei dem Stabsarzt als Schreiber beschäftigt war, in dessen Wohnung und fragte Frau Sch., die zufällig allein zu Hause war, ob er den Burschen des Herrn sprechen könnte. Als ihm jedoch erwidert wurde, daß sich derselbe im Dienst befände, theilte er Frau Sch. mit, daß er vom Herrn Stabsarzt einen Brief bekommen hätte, wonach er einige Schriftstücke aus dem Arbeitszimmer holen sollte. Frau Sch. öffnete dasselbe, war aber kaum mit dem Lazarethgehülfen hineingegangen, als ihr derselbe hinterrücks mit einem Uhrgewichte mehrere Schläge über den Kopf beibrachte. Auf das Hilferufen der Frau ergriff der Lazarethgehülfe jedoch schnell die Flucht und erschoß sich kurze Zeit darauf in der Kaserne Bartholshof mit einer Platzpatrone."

Tageskalender.

Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versamm. im „Wälser Schützengraben".
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant Königsstr. 5
Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen: Abends 8 Versammlung in Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Bienenzüchter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Kirchen-Gesangverein zu St. Georgen: Ab. 8½ im Turnhalle zu Glaucha.
Verband deutscher Handlungsgehülfen, Kreisverein Halle a. S. Ab. 8 Uhr Sitzung im „Cafe David", 1 Treppe.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Hallischer Schachklub: Ab. 8 in der „Bangkauer-Halle".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8½ Gesangstunde im „Cafe Barbarossa".
Männergesangverein: Ab. 8—11 im „Paradies".
Katholischer Gesangverein Cäcilie: 8—10 Uhr im Wilkes Restaurant
Liedertafel Melodie: Ab. 9 Uebungsstunde im „Goldenen Löwen".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—11 Uebungsstunde in Wilke's Restaurant
Kreuzbrüder Stammtisch 105: Ab. 8 Böhmische Bierhalle.
Theatralischer Verein Thalia: Ab. 8 in der „Halloria".
Vorstehhund des Handwerkermeister-Vereins: Jeden Donnerstag von — alte Promenade 20.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Vom nächsten Sonntag ab fällt der Abendgottesdienst für die Sommermonate in der St. Ulrichskirche weg, und wird dafür ein Frühgottesdienst um 8 Uhr stattfinden. Sickel, Oberpr.

Freitag den 4. Mai Vormittag 10 Uhr findet allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier statt.

Berliner Börse vom 1. Mai.

* An heutiger Börse konnte sich die Hausseströmung der letzten Zeit nicht behaupten. Es wurde vielfach realisirt und darin bestand das heutige Hauptgeschäft, das allerdings auf die Kursentwickelung ungünstig einwirkte. Die Börse aber, die immer nach Gründen sucht, wollte dafür weniger gute Nachrichten aus dem Charlottenburger Schloß anführen. Die leitenden Devisen fast aller Werthkategorien mußten nachgeben, innerhalb der durch die Nothwendigkeit gebotenen Einschränkungen kann das Geschäft dennoch nicht als schwach bezeichnet werden. Schluß war wieder fest.

Produktenbörse. Berlin 1. Mai. Weizen loko, aber ziemlich fest loko 165 bis 183 M., Mai-Juni 174,50 M. — Roggen loko wenig belebt, Termine schwach behauptet, loko 110 bis 124 M. Mai-Juni 122 M. — Hafer loko in seiner Waare fest, Termine unverändert, loko 113 bis 136 M., Mai-Juni 120,50 M. — Gerste ruhig, loko 110 bis 175 M. — Rüböl durch Realisationen gedrückt, loko ohne Faß —, M. Mai-Juni 45,30 M. Petroleum fast ohne Geschäft, loko —, — M. — Spiritus loko knapp angeboten, fest, Termine etwas höher bewertet, loko ohne Faß unversteuert 98,40 M. Mai-Juni 97,90 M., loko mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,90 M., Mai-Juni 52,70 M. bo. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,40 M., Mai-Juni 33,30 M. — Mehl: Weizenmehl 00 24,50 bis 22,50 M., 0 22,50 bis 20,50 M. Roggenmehl 0 18,25 bis 17,00 M., 0 und 1 17,00 bis 16,50 M.

Preise verstehen sich, sofern nicht anders angegeben, als bezahlt.

Preuß. u. Deutsche Fonds.	Dividende 1886		
D. Reichs-Anleihe	4	107,90 G	
do. do.	3½	101,25 G	
Konsol. Anl.	4	107,20 B	
do. do.	3½	102,— B	
Staats-Anl. 1868.	4	102 80 G	
do. 50, 52, 53, 62	4	102,60 B	
Staats-Schuldbch.	3½	100,75 B	
Sächsische Pk.-Pr.	4	104,— G	
Pommer'sche R.-Pr.	4	104,20 G	
Posen'sche do.	4	104,20 G	
Preußische do.	4	104,40 G	
Schlesische do.	4	104,40 G	
Schles. do.	4	104,40 G	
Bad. Eisenb.-Anl.	4	—,—	
Bayerische Anleihe	4	100,30 G	
Hamb. Staats-Rente	3 4/9	100,40 G	
Sächs. Rith. 18.-21.	4	104 90 B	
Sächs. Staats-Anl.	4	104 80 G	
do. Staats-Rente	3	91,20 B	
do. Bdw. Pfdbr.	4	103,10 G	
do. do. do.	4½	—,—	
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	152,60 B	
Braun. 20-Tlr.-L.	1r.	95,50 G	
Cöln-Mind. Präm.	3½	124,50 bG	
Desauer do.	3½	—,—	
Meining. 7-Fl.-L.	1r.	24,10 B	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.			
Aachen-Mastricht	17/9	43,25 bG	
Altenburg-Zeitz	9 4/10	183 50 B	
Berlin-Dresden	0	—,—	
Mgd.-Ludwigsh.	3½	105,30 G	
Markienb.-Mlawka	4/4	56,— B	
Niederschlesbahn	3½	75,— G	
Nordb.-Erfurt	0	—,—	
Ostpreuß.-Südbahn	0	94 90 b	
Saalbahn	0	48,40 b	
Weimar-Gerera	3	22,75 G	
do. 4% conv.	2½	—,—	
do. ungar. St.	0	—,—	
Werra-Bahn	1⅝	77,50 b	
Bochum-Gelsenk. B.	6	103,40 b	
Dux-Bodenbach	9	124,90 b	
Tal. [Wart.-R.-B.]	2½	82,60 b	
Gotthardbahn	3½	124,20 b	
Kursk-Kiew	—	—,—	
Russ. Sch.	5	114,25 G	
do. Südw.	5	62,70 bG	
Südöst. (Lomb.)	1/5	38,10 b	
Warschau-Wien	15	135,— bG	

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.			
Berlin-Dresden	0	—,—	
Marienb.-Mlawk.	5	109,50 bG	
Nordb.-Erfurt	4⅔	—,—	
Oberlausitzer	3½	—,—	
Ostpr. Südbahn	3	114,75 bG	
Saalbahn	2½	107,50 b B	
Weimar-Gera	12⅔	90,— bG	

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-u. Obligationen.			
Berlin-Dresden	4½	—,—	
Breslau-Warschau	5	—,—	
Frch.-Nordh. Lloyd	4	101,50 bG	
Hallensch.-Thüringer	4	—,—	
Nordhausen-Erfurt	4	—,—	
Ostpreuß. Südbahn	4½	—,—	
Saalbahn gar. conv.	4	—,—	
do. I.	5½	—,—	
Weimar-Gera	4	—,—	
Werrabahn I. Em.	4	102,90 B	
do. 1886.	4	—,—	

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.			
Aachen-Mastricht	4	101,75 G	
Dux-Bodenbach	5	94,25 G	
do. 2. E.	5	81,60 G	
do. 3. E.	5	106,— G	
Gotchna-Oderberger	5	81,10 G	
do. Galdor.	5	103,60 B	
Kronpr.-Rudolfsb.	4	72,90 b	
Oesterr.-Fr. Staatsb.	3	81,30 b	
do. von 1874	3	76,75 b	
do. von 1886	3	74,80 G	
do. Ergänz.-Netz	3	73,50 G	
do. 1 u. 2. E.	5	107,4 b	
do. Galizier.	5	100,40 b	
Pilsen-Priesen	4	72,70 G	
Südöstern. (Lomb.)	3	58,— bG	
do. neue	3	58,— bG	
do. Obligat.	5	102,50 bB	
do. Gold	4	93,70 b	
Ungar. Nordostbahn	5	77,90 bG	
Brest-Grajewo tud.g.	5	81,90 G	
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	—,—	
Rostow-Woron. gar.	5	87,25 b	
Kursk-Charkow gar.	5	88,— b	
do. in Rbl.	5	—,—	
Kursk-Kiew gar.	4	82,50 b	
do. Lotte	3	—,—	
Moskau-Kursk gar.	4	75,75 B	
Moskau-Rjäsan gar.	4	84,10 b	
Rjäsan-Koslow gar.	4	82,70 G	
Rjäsk-Morzansk g.	5	87,— b	
Südwestbahn gar.	4	75,50 B	
Transkaukasische g.	3	61,40 B	
do. Lotte	3	62,75 G	
Warschau-Teresp. g.	5	87 80 b	
Zarskoje-Sselo	6	72,75 b	

Ausländische Fonds.	Dividende 1886.		
Neapel. garant.	3	—,—	
Italien. Rente	5	95,70 B	
Oesterr. Goldrente	4	88,80 B	
do. Papierrente	4⅔	63,75 B	
do. Silberrente	5	63 30 B	
Rumän. große	8	104,60 G	
do. amortis.	5	91,75 bG	
Russ. Goldrente	6	104 20 bG	
do. kons. 80er	4	78 40 b	
do. do. 84	5	92,— bG	
do. do. 1er	5	82 80 G	
do. Orient-Anl.	5	57,— b	
do. Prämien 64	5	140,75 G	
do. do. 66	3	128,75 b	
do. C. Rubenb.	5	66,60 b	
do. Cirel. Pfdbr.	5	—,—	
Serb. Gold-Pfdbr.	5	82,60 bG	
do. Rente	5	77,30 bG	
Ung. Gold. 1000	4	78 40 b	
do. 500	4	79,— B	
do. 100	4	79 40 b	
do. Invest.-St.-R.	5	161 20 bG	
do. Papierrente	5	69,— B	

Industrie-Aktien.			
Heinrichshall	4	90,35 B	
Dessauer Gasgesl.	10	125,— B	
Berlin-Anhalter M.	6	114,40 bG	
Freund kond.	8	126,— bG	
Gerlsdorfer	7½	235,— bB	
Hall. Maschinen	12	222,— bG	
Löwe & Co.	10	232,75 b	
Berger Maschinen	16	231,— B	
Fortier Nähmasch.	0	3,50 bG	
Crölwitzer Papierf.	10	166,— B	
Elsenb. Cattun	3	99,— G	
Hanseatisch. Jutef.	3	87,— G	
Glanzig Zucker.	3	92 90 b	
Gr. Glashütt	0	102,— bG	
Kette, Elbeschiff	2	76,— bB	
Nordd. Lloyd, neue	3	126,— bG	
Cagar	5½	153 50 G	
Berl. Aquarium	2½	65,— G	
do. Brauerei	12½	215,— B	
Deutsche Edison-Ges.	4	—,—	
Trepptiner Werke	5	95 10 G B	
Nordd. Tapeten.	6	117,25 G B	
Zittringer Salzw.	2½	51,— bB	
Wernhall. St.-Pr.	10	157,75 G	

Bank-Aktien.			
Berliner Essenb.	4⅔	119,30 B	
do. Handelsg.	9	154,25 bG	
do. Makler-V.	9	115,90 B	
Braunschw. Bank	4⅔	101,— bB	
Darmstädter Bank	7	141,10 G	
Dessauer Credit	6	77,25 B	
Deutsche Bank	12	149,— bG	
Disconto-Comm.	15	132,50 bG	
Dresdener Bank.	7	124,75 bG	
Genfer Credit	5⅔	—,—	
Genfer Bank	2	—,—	
Leipz. Creditanstalt	8½	174,50 bG	
Mgd. Bank.	4⅔	108,10 G	
Meining. Hyp. 40 %	4⅔	98,— bG	
Mitteld. Creditbank	5	91,80 bG	
Nationalb. f. Deschld.	2	101,10 bG	
Nordd. Bank	7	162 50 G	
Oesterr. Credit-Anst.	8½	140 50 B	
Pfälzer. Diskontob.	12	140,— B	
do. Internat.	11½	95,25 b	
Preuß. Bodencredit.	5½	113,75 bG	
do. Gtr.-Pfdb. 40 %	8½	137,50 bG	
Reichsbank	5½	136,— bG	
Sächsische Bank	4½	110,— bG	
Weimarische Bank	10	151 50 bG	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.			
Anhalter Kohlen	12½	160,50 G	
Dortm. Union	0	—,—	
do. St.-Pr. Lit. A	4/5	71,30 bG	
Dux-Bodenb.	1	—,—	
do. do. conv.	4	77,— bG	
Kölln-Minden	—	36,— G	
Köln. u. Laurah.	1/4	97,60 G	
Laurahütte	—	91,— bG	
Sächs. Bergbau	—	151,25 bG	
St.-Zeh. Braunk.-S.	7	228,60 bG	
do. St.-Pr. 5 %	7	—,—	
Stalb. Kupfrhütte	1	33,— bG	
do. St.-Pr. 5 %	3	112,10 b	
Weißenfelser	0	150,— bB	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.			
Ant.-u. Pfandbr.	5	100,10 G	
do. do.	4	102,60 G	
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	102,25 G	
Meining. Hypothbr.	4	103,— G	
do. Prim.-Pfbr.	4	123,90 G	
Nordd. Grdcr. Pfbr.	4	102,— bG	
Pr. Bodencr. zsb.	5	113,60 B	
do. Cent.-Bod. zsb.	5	115,25 G	
Sächs. Bodencred.	4	102,10 G	

Leipz. Börse v. 1. Mai.

Sächs. Rente	3	91,15 G	
Altenburg-Zeitz	4½	103,50 B	
Arnstg.-Ichtlitz	4½	103,30 G	
Buchstehude I. Em.	5	65,25 bB	
Altenburg-Zeitz	3½	182,— B	
Buchstehuder. A.	7	129 25 G	
Mgd. D. Credit	5⅔	174,80 B	
Leipziger Bank.	5⅔	126,50 G	
Leipz. Bank.	5⅔	109,75 B	
Dortmund-Ratim	0	53,25 G	
S.-Thür. Brauns.	7	129,— B	
do. St.-Pr. 5 %	8	129,— B	
B. S.-Zd. B. St.-Pr.	0	63,— B	
Zeitzer Bat. i. G.	0	63,— B	
Zuckerraff. Halle	—	144,— B	
Hall. Straßenbahn	5⅔	132,50 B	
Crölwitzer Papierf.	9	166,— B	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880503016/fragment/page=0003

Halle, Freitag den 4. Mai 1888, Abends 6 Uhr.

Musik-Aufführung der Sing-Akademie

im Saale des Stadtschützenhauses.

Odysseus.

Scenen aus der Odyssee für Chor, Solostimmen u. Orchester von **Max Bruch.**

Soli: Opernsängerin Fräulein **Ida Doxat** vom hiesigen Theater,
Concertsängerin Fräulein **Anna Göhring** aus Darmstadt.
Opernsänger Herr **Otto Schelper** aus Leipzig.

Eintrittskarten, nummerirt à 3 Mk., unnummerirt à 2 Mk., sowie Texte à 25 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karnrodt (G. Patzeker)** Barfüsserstrasse 19 zu haben.

Gr. Ulrichstr. 46. Der Cohnsche **Concurs-Massen-Ausverkauf** **Gr. Ulrichstr 46.**

bestehend in **garnirten und ungarnirten Hüten, sowie Blumen, Bänder, Spitzen, Rüschen, Gardinen, Kleiderstoffen, Schürzen, Taschentücher, Tülldecken. 2c.** findet zu spottbilligen Preisen statt.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

Gustav Moritz, Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Größtes Lager **Trauerhüte** von 3—20 Mark. **Trauerflore und Rüschen.** Hoflieferanten **Rud. Sachs & Co.** Halle a. S., **Gr. Ulrichstrasse 55.**

„Goldene Rose."

Rannischestraße 20.

Täglich frisch gestochenen **Spargel** aus der Schulze'schen Gärtnerei zu **Marktpreisen.**

Garten-Spiegelkugeln

in allen **Grössen** und **Farben** empfiehlt

Glas- und Porzellan-Handlung von

Conrad Heckert,

22 Große Ulrichstraße 22.

Sonnen-Schirme

dieses Jahr in besonders **grosser Auswahl** und **jeder Preislage** von **30 Pfg.** an bis zu den elegantesten empfiehlt

Fritz Behrens, Schirmfabrik **69 gr. Steinstr. 69,** Ecke Neunhäuser.

Reparaturen jeder Art, als: **Ueberziehen, Füttern** u. s. w.

Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird Montag den **7. und Dienstag den 8. Mai** von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr stattfinden. Frau Achtelstetter hat die Güte gehabt, den großen Saal ihres Hotels „zur Stadt Hamburg" wiederum für Ausstellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen und bitten wir, die Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar unterstützen zu wollen.

Der Vorstand

Lina Mühlmann. Johanna von Kaltenborn. Emmy Bethcke.

Geschäftsverlegung.

Vom 1. Mai ab verlegte ich mein **Specialgeschäft für Schrift- und Schildermalerei** von Spitze 21 nach **Großer Schlamm 4** (Händelhaus) und empfehle mich dem besonderen Wohlwollen des geehrten Publikums von Halle und Umgegend.

Hochachtungsvoll

A. H. Heinze.

In der

Frauen-Industrie-Schule,

Friedrichstraße 9, werden vom Mai in der **Abtheilung Schneidern** einzelne Stunden ertheilt an solche Damen, welche bereits schneidern können, aber im **Zuschneiden, Anprobiren** und **Drapiren** noch nicht geübt sind, und sich darin **vervollkommnen** oder sonst Rath haben wollen. **Schnittmuster** nach Maaß nach Wiener und Pariser Methode zu **Damen- und Kinder-Garderobe** werden auf Wunsch abgegeben.

Vorträge

zum Besten der Errichtung eines Kurhauses in Salzbrunn für leidende deutsche Lehrerinnen und Erzieherinnen.

IV. Frau Professor Dr. Brauns: „Die japanische Frau."

Donnerstag den 3. Mai 6 Uhr im Saale des **Neumarkt-Schießgrabens (Harz 40).**

Billets für die einzelnen Vorträge zu 1 ℳ. sind bei Herrn **Max Niemeyer** (gr. Steinstraße 67) zu haben.

Das Comité.

Prinz Carl.

Heute Donnerstag den 3. Mai

Humoristische Soirée

der allgemein beliebten

Leipz. Quartett- u. Concertsänger

Hanke, Sémada, Wolff, Horvath, Feliz Lipart, Hermann Lipart, Locke und Kluck,

Täglich gänzlich neues hochinteressantes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billets à 40 Pfg. im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper.**

---

3 Raben (Spiegelg. 13.)

Bavariabräu 1/10 **Ltr. 18 Pfg.**

3 Raben (Spiegelg. 13.)

Mittagstisch 60 und 75. Pfg.

Stamm 35 Pfg.

Gasthof zu drei Königen

empfehle **kräftigen Mittagstisch** im Abonnement 60 Pfg., sowie großes **Vereinszimmer** mit **Instrument** zu vergeben.

Franz Vater.

Kunstgewerbe-Verein.

Monats-Versammlung.

Donnerstag, den 3. ds. Mts. Abends 8 Uhr i. Saale d. Café David.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erledigung der aus der vorigen General-Versammlung zurückgesetzten Gegenstände der Tagesordnung.
4. **Herr Kgl. Regierungsbaumeister Kallmeyer „Mittheilungen über die Entwickelung der Tapeten-Industrie mit Vorlage von Mustern der Linerusta-Walton-Fabrikate.**
5. Beurtheilung und Prämiirung der eingelaufenenen 4 Entwürfe zu einem **Geschäfts-Plakat für den Halleschen Verein für Kohlenbergbau und Brikettfabrikation** (Eisengräber) hierselbst.
6. Beurtheilung und Prämiirung der eingelaufenen 13 Entwürfe zu einem **Geschäftsplakat für die Bauer'sche Bierbrauerei** hierselbst.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Balletschule.

Diejenigen Balletseleven, welche sich bisher Forsterstraße 16 angemeldet, wollen sich vorstellen bei

Balletmeisterin **Emilie Strigelli** Barfüßerstraße Nr. 8 I.

Frische Rundmorcheln, Prima Astrachaner Caviar, Feinsten geräuch. Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Neue Malta Kartoffeln Aal in Gelée Beste Cattarin Pflaumen Frischen Waldmeister empfing

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Die feinsten Gemüse in Dosen als Spargel, Schoten, Bohnen, Carotten 2c. 2c. empfiehlt billigst

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Für die **allerempfindlichste Haut** zu empfehlen sind die durch Centrifugen von Schärfen gereinigten, **daher reizlosesten**

Centrifugirten Toilette-Seifen

von **G. Heine,** Charlottenburg.

Vorräthig in allen Preislagen bei **H. A. Scheidelwitz,** Halle.

Gelegenheitskauf.

Eine große Partie **Oeldruckbilder à Stück 20 Pfg.** sind zu haben bei **F. Herzfeld,** **Geiststr. 27** zu den 2 Thürmen.

Schwämme aller Art, auch **Lufah u. Frottirhandschuhe** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Fabrik vulk. Kautschukstempel gr. Schlamm 4. Alfred Plantsch, Halle a. S.

Kaffesiebe, Mehlsiebe, Futtersiebe, sowie **Drahtarbeiten** und **Reparaturen** liefert **E. Lidizky, Rathhausg. 18, Hof.**

Neue und gebrauchte Möbel aller Arte verkauft billig Brunoswarte 6.

---

1 gebrauchte Nähmaschine (Wheeler u. Wilson) in gutem Zustande billig zu verk.

Leipzigerstraße 92 III.

3600 Mark

innerhalb 1/10 **der Werthtage** auf hies. Grdst. in **bester** Lage von pünktl. Zinsz. per sofort oder **später gesucht.** Off. bes. unter **W. C. 71053 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalt. Stellen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstraße 4.

Ein junges, gebildetes anziehnliches **Mädchen,** in allen häuslichen Arbeiten sowohl als auch im Nähen, Plätten, Putz und Frisiren wohl erfahren, **sucht Stellung.**

Offerten befördert unter **O. I. 70847 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Einen **Laufburschen** sucht per 1. Juni **Julius Winzer.**

Ein tücht. Mädchen wird gesucht a. liebst. von außerhalb **gr. Ulrichstraße 55 I.**

Tüchtige Näherinnen finden Beschäftigung bei **Gustav Fuchs,** große Steinstraße 64.

---

1 Wohnung für 240 M. z. verm **Friedrichstr. 2.**

Hausmannswohnung an kinderl. Leute zu verm. **Näh. Markt 17** im Laden.

Wohn. p. 1. Juli verm. **Wuchererstr. 34.**

Stallungen zu verm.

Die bisher an Herrn Pferdehändler **Victor** vermietheten **Stallungen,** sind am **1. Juli** anderweitig zu vergeben. **L. Burckhardt,** große Steinstraße 24.

Ein Contor oder Bureau vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Leipzigerstraße im „rothen Roß".

Hedwigstraße 4 ist eine Wohnung bestehend aus einer Stube, Kam. und Küche an einzelne Leute zu vermiethen. III Etage.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 3. Mai 1888

Der grosse Wohlthäter.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880503016/fragment/page=0004